

Klimaschutzkonzept

der

Gemeinde Korb



Erstellt in Kooperation mit der
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

März 2014

Klimaschutzleitbild Korb

Geprägt von einer traditionsreichen Weinbaugeschichte präsentiert sich Korb inmitten der Region Rems-Murr mit über 10.000 Einwohnern.

Umgeben von den mit Weinreben bewachsenen "drei Köpfe" Korber Kopf, Hörnleskopf und Kleinheppacher Kopf an, die das idyllische Landschaftsbild in unserer Gemeinde prägen bietet Korb damit ideale Bedingungen für Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer. Der Kleinheppacher Kopf bietet zudem einen idealen Ausgangspunkt für wagemutige Gleitschirmflieger.

Um diese Einzigartigkeit und die Lebensqualität zu bewahren, wird die Gemeinde Korb ein nachhaltiges Klimaschutzleitbild verfolgen.

Dieses Leitbild unterliegt einer ständigen Selbstkontrolle und wird bei Bedarf ergänzt.

1. "Korb – wo Köpfe wichtig sind" lautet der Slogan, der das Leben in unserer Gemeinde widerspiegelt. So verhält sich die Gemeinde Korb beim Klimaschutz vorbildlich und animiert die Öffentlichkeit durch aktive Kommunikation ebenfalls zu klimabewusstem Handeln. Für die kommunalen Gebäude und Anlagen bedeutet dies, dass sowohl im Altbau wie im Neubau aktuelle Standards eingesetzt werden.
2. Korb wird seinen CO₂ -Ausstoß nachhaltig senken sowie den Anteil der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen.
3. Bei Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen werden als wesentliche Merkmale energetische und ökologische Aspekte berücksichtigt. Grundsätzlich werden CO₂-neutrale Verbraucher bevorzugt.
4. Die Gemeinde Korb wendet für ihre Gebäude das Gesetz zur Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie in Baden Württemberg (Erneuerbare-Wärme-Gesetz) bei Sanierungen und Neubauten sinngemäß an.
5. Bei der Entwicklung von Bauflächen sollen klimaschutzrelevante Aspekte in die Bauleitplanung integriert werden. So können sowohl in der Flächennutzungsplanung (vorbereitende Bauleitplanung) wie auch in der Bebauungsplanung (verbindliche Bauleitplanung) diese Aspekte Berücksichtigung erfahren.
6. Die Ziele des Leitbildes werden im Rahmen des European Energy Award® alle drei Jahre kontrolliert und gegebenenfalls angepasst.

Maßnahmenkatalog Korb

Nr.	Maßnahmentitel	Priorität
Übergreifende Maßnahmen		
Ü1	eea als Qualitätsmanagementsystem des Klimaschutzes	Hoch
Ü2	Umweltmanagementsystem	Niedrig
Ü3	Forstwirtschaft	Niedrig
Ü4	Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr gGmbH	Hoch
Ü5	Kommunikationskonzept	Hoch
Ü6	Bildungsarbeit für den Klimaschutz	Hoch
Ü7	Mitgliedschaft Klimabündnis	Hoch
Ü8	Nutzung des Kreis – Wärmesenkenatlas	Mittel
Ü9	Kommunaler Energietisch	Hoch
Ü10	Bürgerbeteiligungsprojekte	Mittel
Ü11	Bürgerforum Erneuerbare Energien	Mittel
Ü12	Klimafonds + Intracting	Hoch
Ü13	Klimaschutzwettbewerbe	Hoch
Ü14	Exkursionsangebote	Mittel
Ü15	Energie- und Klimatag /-woche	Mittel
Maßnahmen für Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie		
G1	Energieeffizienznetzwerk	Mittel
G2	Beratung der örtlichen Winzer	Niedrig
Maßnahmen der öffentlichen Hand		
Ö1	Arbeitsgruppe Klimaschutz	Mittel
Ö2	Geschäftsstelle Klimaschutz (Klimaschutzmanager)	Hoch
Ö3	Klimaschutz bei kommunalen Liegenschaften	Hoch
Ö4	Energiemanagement/ Energiebericht	Hoch
Ö5	Energieleitlinien/ ökologische Beschaffungsrichtlinien	Mittel
Ö6	Ökostrom	Niedrig
Ö7	Energieeffizientes Verhalten/ Energietreff	Hoch
Ö8	Klimaleuchtturm	Hoch
Ö9	Fortsetzung der Straßenbeleuchtungsmodernisierung	Mittel
Maßnahmen für Private Haushalte		
P1	Förderung und Information Photovoltaik	Hoch
P2	Handwerkerliste mit Referenzen	Hoch
P3	Klimaschutz im öffentlichen und privaten Baurecht	Mittel
P4	Sanierungsbegleitung/ Sanierungsquartiere	Mittel
P5	Förderung und Information zur oberflächennahen Geothermie	Mittel
P6	Förderung, Abwrackprämie und Information Heizung/ Haushaltsgeräte	Hoch
P7	Einbeziehung lokaler Kreditinstitute	Hoch

Ü1	eea als Qualitätsmanagementsystem des Klimaschutzes
Beschreibung	Damit die Klimaschutzbemühungen auch nachhaltigen Erfolg haben, sollte ein Qualitätsmanagement eingerichtet werden, welches die Erfolge und Misserfolge einzelner Maßnahmen registriert, deren Ursachen erkennt und mit Korrekturen und der Anpassung künftiger Maßnahmen immer weiter verbessert, sodass die Ziele der Gemeinde erreicht werden. Als Instrument kann hier der European Energy Award (eea) angewandt werden, da dort alle Erfolge hinterlegt werden.
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	In Anwendung; kontinuierliche Weiterführung
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; Energieagentur Rems-Murr gGmbH
Mögliche Kosten	Kosten für Begleitung durch die Energieagentur
Möglicher Nutzen	Nicht bezifferbar
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Keine erkennbar
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

Ü2	Umweltmanagementsystem
Beschreibung	<p>Mit der Durchführung von EMAS (europäische Norm für Umweltmanagementsysteme) wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess durchgeführt, der über gesetzliche Vorgaben hinausgeht. Jährlich werden Umweltziele aufgestellt, in einer Umwelterklärung dokumentiert und die Umsetzung sowohl intern als auch durch einen externen Gutachter kontrolliert.</p> <p>Das Kreishaus in Waiblingen ist seit 1998 und das Technische Landratsamt in der Stuttgarter Straße seit 2010 nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Alle Mitarbeiter im Landratsamt nehmen jährlich an EMAS-Schulungen zu Umweltthemen teil. Der EMAS-Prozess hat sich als Instrument bewährt, das den Umwelt- und Klimaschutz kontinuierlich und nachhaltig verfolgt und weiterentwickelt.</p> <p>Neben EMAS existiert z.B. auch die DIN EN ISO 14001, welche geringfügig leichtere Bewertungsmaßstäbe aufweist. Eventuell ist auch eine Zertifizierung nach EMASeasy möglich. Auch die Schaffung eines lokalen Netzwerks zum Umweltschutz durch ÖKOPROFIT sollte geprüft werden.</p>
Priorität	Niedrig
Beginn und Laufzeit	Beginn/Einführung frühestens nach erfolgreicher eea-Zertifizierung, dann kontinuierliche Fortführung
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Kosten zur Einführung des Umweltmanagementsystems und zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung durch verschiedene Maßnahmen und des (möglicherweise Externen) Umweltbeauftragten; Kosten für Auditierung
Möglicher Nutzen	Verbesserung der Umweltleistung; Imagegewinn für die Kommune durch Zertifizierung des Umweltmanagementsystems; Direkte Wirtschaftlichkeit einzelner Maßnahmen
Effekte Wirtschaftsförderung	Handwerkliche Maßnahmen können vom lokalen Handwerk übernommen werden
Hemmnisse	Extrem hoher zeitlicher Aufwand und Budgetlimit
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Begonnene Maßnahme M3 des Rems-Murr-Kreises: Kosten werden hier mit ca. 2500€ p.a. für externen Gutachter (Auditierung) veranschlagt; Kosten für die Erstzertifizierung und Personalaufwand werden nicht mehr aufgeführt - Die Stadt Karlsruhe hat in ihrem Klimaschutzkonzept von 2009 ebenfalls eine Maßnahme (M5) definiert, welche einen vereinfachten Ansatz für die Einführung eines Umweltmanagementsystem vorsieht - Die Gemeinde Langenargen (Bodenseekreis) hat von 1999 bis 2001 an dem Umweltprojekt D*A*CH teilgenommen. Dies bildete die Grundlage für die Einführung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems und die Erstellung einer Umwelterklärung und eines Umweltleitbildes: http://www.langenargen.de/servlet/PB/menu/1216743_I2/index.html
Sonstige Bemerkungen	- http://www.emas.de/

Ü3	Forstwirtschaft
Beschreibung	Forsterzeugnisse und –abfälle können, wie auch Garten- und Landschaftspflegematerial, sowohl stoffliche, als auch energetisch genutzt werden. Der kommunale Forst und kommunale Schnittabfälle dürften in dieser Hinsicht schon relativ gut ausgenutzt werden. Potential könnte in Privatwäldern vorhanden zu sein. Diese sollte die Kommune prüfen und gegebenenfalls auf die privaten Forsteigentümer zugehen um diese entweder zu motivieren ihren Forst intensiver zu nutzen, oder die Holzausfuhr für eine Gegenleistung zu übernehmen. Eine Zusammenarbeit mit dem Förster/ den Förstern sollte hierbei angestrebt werden.
Priorität	Niedrig
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; Förster; private Forsteigentümer
Mögliche Kosten	Geringer Personalaufwand; keine bis geringe Kosten für Holzabfuhr und Gegenleistung
Möglicher Nutzen	Effizientere Ausnutzung der Biomasse auf der Gemarkung Korb; Gewinn durch Holzverkauf
Effekte Wirtschaftsförderung	nicht direkt ausweisbar
Hemmnisse	Keine oder nur sehr geringe Potentiale; eventuell mangelnde Kooperationsbereitschaft der privaten Forsteigentümer
Referenzen	- Begonnene Maßnahme M15 des Rems-Murr-Kreises
Sonstige Bemerkungen	

Ü4	Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr gGmbH
Beschreibung	<p>Das Tätigkeitsspektrum der Energieagentur Rems-Murr gGmbH reicht von kostenlosen Bürgerenergieberatungen über Vorträge und Exkursionen, Messeständen und Ausstellungen bis hin zu Unterrichtseinheiten zum Thema Stromverbrauch und Dienstleistungen für Kommunen wie das Energiemanagement oder der European Energy Award. Die vielfältigen Aktivitäten der Agentur beschäftigen sich mit den Themenschwerpunkten energiesparendes Bauen und Sanieren von Gebäuden sowie dem Einsatz von erneuerbaren Energien.</p> <p>Die Energieagentur wurde Ende 2008 von den beiden Gesellschaftern, dem Rems-Murr-Kreis und der Stadt Waiblingen, gemeinsam mit zehn weiteren Kommunen aus dem Landkreis und Akteuren der Wirtschaft gegründet. Neben dem Geschäftsführer ist sie mit einer weiteren vollen Beratungskraft und einer halben Sekretariatsstelle besetzt.</p> <p>Durch eine vertiefte Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr gGmbH kann die Kommune Korb von den Dienstleistungen und dem speziellen Knowhow dieser profitieren. Weitere Maßnahmen dieses Konzepts können so präziser und relativ sicher durchgeführt werden.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; Energieagentur Rems-Murr gGmbH
Mögliche Kosten	Möglicherweise Beratungskosten durch Energieagentur
Möglicher Nutzen	Transfer von Wissen und Information auf die Kommune Korb; Unterstützung bei Durchführung von weiteren Maßnahmen
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht direkt ausweisbar
Hemmnisse	Keine Hemmnisse erkennbar
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

Ü5	Kommunikationskonzept
Beschreibung	<p>Die Kommune Korb kann sehr gut sämtliche Maßnahmen steuern, welche nur sie selbst betreffen (bspw. Sanierungen kommunaler Liegenschaften). Der Erfolg von Maßnahmen die eine aktive Beteiligung anderer Interessengruppen, wie Bürger, Unternehmen oder Vereine erfordern, hängt insbesondere davon ab, wie die Kommune diese kommuniziert, sowie Informationen und Hilfestellung anbietet. Um dem gerecht zu werden muss ein umfassendes Kommunikationskonzept erarbeitet werden. Wesentliche Inhalte des Konzepts sollten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele der geplanten Kommunikationsinstrumente/-mittel - Zielgruppe - Inhalt und Aufbau - Integration in Gesamtklimaschutzkonzept der Kommune Korb - Kommunikationsträger/-kanäle (Gemeindeblatt, Zeitung, Internet (z.B.Facebook), Flyer und Broschüren,...) - Budget für Kommunikationsmaßnahmen - Zuordnung der Kommunikationsinstrumente einschließlich der zugehörigen Kommunikationskanäle auf die Maßnahmen dieses Gesamtklimaschutzkonzepts <p>Zu einer unerlässliche Maßnahme eines Kommunikationskonzepts gehört die Schaffung einer Dachmarke für den Klimaschutz. Das bedeutet, dass Initiativen zum Thema Klimaschutz unter einem einheitlichen Logo oder Slogan nach außen auftreten sollen. Damit wird gewährleistet, dass trotz unterschiedlicher Akteure steht's der Wiedererkennungswert zum Klimaschutz gewährleistet wird. Solch ein Logo kann durch einen „Logowettbewerb“ gefunden werden, indem zum Beispiel Schüler ihre Vorschläge dazu einreichen, die dann schließlich durch eine Jury bewertet und durch einen Siegerpreis honoriert werden.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Vor allem zeitlicher Aufwand für Gemeinde Korb
Möglicher Nutzen	Zielgerichtete und effektive Kommunikation von Maßnahmen in der Kommune an alle Interessengruppen → Gute und transparente Öffentlichkeitsarbeit ist der Schlüssel für eine breite Bewusstseinsstärkung, Motivation und Vernetzung aller Akteure und Zielgruppen innerhalb der Kommune
Effekte Wirtschaftsförderung	Indirekte Auswirkungen durch Maßnahmen, welche durch das Kommunikationskonzept der Zielgruppe informativ und transparent näher gebracht wurden
Hemmnisse	Kommunikationsmaßnahmen haben nicht die erwünschte Wirkung bei den Zielgruppen; bei der Erstellung des Konzepts sind derzeit keine sachlichen Hemmnisse erkennbar
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Der Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen empfiehlt u.a. ein flankierendes Kommunikationskonzept: http://www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/leitfaden/b6-ma%C3%9Fnahmenkatalog.html - Die Stadt Esslingen hat im Rahmen Ihres integrierten Klimaschutzkonzepts ein Kommunikationskonzept erstellt: http://presse.esslingen.de/ekomm/presse/paweb.nsf/0aa9d75a8af56ea0c1256bc400461926/be805a71529e1de4c1257838004f02d2?OpenDocument. Eine Internetplattform bildet dabei den Mittelpunkt des Konzepts: http://www.esslingen-und-co.de/start - Viele weitere Landkreise und Gemeinden haben in Ihren Klimaschutzkonzepten Kommunikationskonzepte vorgesehen
Sonstige Bemerkungen	

Ü6	Bildungsarbeit für den Klimaschutz
Beschreibung	<p>In jungen Jahren fällt das Lernen leichter. Deshalb ist es wichtig bereits Kinder und Jugendliche für umweltrelevante Themen und Klimaschutz zu sensibilisieren. Dies soll vornehmlich in den Kindergärten und Schulen der Kommune Korb erfolgen. Auch Vereine könnten, jedoch eher untergeordnet, in diese Maßnahme einbezogen werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Rems-Murr-Kreis bzw. der Energieagentur Rems-Murr gGmbH sollte im Rahmen dieser Maßnahme angestrebt werden.</p> <p>Mögliche Projektinhalte könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte - Austeilung von Informationsmaterial/Flyer - Unterrichtseinheiten zu Klimaschutz und Energieeinsparung/-effizienz (z.B. mit Fokus auf Stand-By-Verbrauch von Elektrogeräten) - Angebot von Workshops oder AGs <p>Ferner können im Rahmen von beispielsweise folgenden Wettbewerben Inhalte vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fifty-Fifty-Projekt: Die Grundidee hierbei ist, die Nutzer an den Kosteneinsparungen des Trägers der Einrichtung zu beteiligen. Neben den energetischen Verbrauchs- und Kosteneinsparungen durch einen bewussten Umgang mit Energie und Wasser werden auch durch die Multiplikatorwirkung über die Kinder/Jugendlichen und Lehrer/Erzieher Verhaltensänderungen nachhaltig in der Gesellschaft verbreitet. - Klima macht Schule: Einzelne Schüler, Gruppen oder ganze Klassen dürfen Beiträge/umgesetzte Projekte rund um das Thema Klimaschutz einreichen und diese werden in einer Abschlussveranstaltung von einer Jury mit ersten, zweiten und dritten Preisen prämiert, die den Klassen- oder Schulkassen zugute kommen. Um noch weitere Mittel zu bekommen, wurden alle Projektbeiträge auf einer DVD zusammengefasst und für 5 Euro/Stück angeboten. - Plakatserien Klimaschutz: In Schulen wird ein Gestaltungswettbewerb zu Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt. Das bedeutet Schüler designen Plakate/Werbung bezogen auf örtliche Maßnahmen zum Klimaschutz bspw. Sanierungsmaßnahmen, die sie gut finden. Die besten Motive werden ausgezeichnet und an zentralen Stellen im Ort gezeigt (Rathaus, öffentliche Plätze, etc.) Selbst für den Druck der Plakate können Sponsoren angeworben werden.
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, Lehrkräfte und KindergärtnerInnen, möglicherweise Freiwillige und Ehrenämter (z.B. Eltern, Unternehmer oder Angestellte relevanter Branchen, Personen des öffentlichen Lebens als Identifikationsfiguren)
Mögliche Kosten	Erhöhter Personalaufwand durch Recherche und/oder Erstellung von Schulungsunterlagen/ Informationsmaterial
Möglicher Nutzen	Bewusstseinsbildung und Motivation von Anfang an; Multiplikatoreffekte (bspw. Kinder/Jugendliche wenden das Gelernte zu Hause an)
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht direkt ausweisbar; indirekte Effekte durch Anwendung des Gelernten zu Hause und daraus folgend Aufträgen für die lokale Wirtschaft sind denkbar
Hemmnisse	Mangelnde Kooperationsbereitschaft der Bildungseinrichtungen; mangelndes Interesse an Umwelt-/Klimaschutzthemen
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahme Ü12 des Rems-Murr-Kreises: Bildungsangebote sollen besser vernetzt und ausgebaut werden - Mitmachaktion „EDe – Energie-Detektiv kommt in die Schule“: http://www.edebw.de/

	<p>index.htm</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat eine eigene Internetpräsenz für diese Maßnahme eingerichtet. Hier sind u.a. viele Informationen hinterlegt sowie Musterprojekte vorgestellt: http://www4.um.badenwuerttemberg.de/servlet/is/42140/ - 5 Modellschulen aus Baden-Württemberg: http://www4.um.badenwuerttemberg.de/servlet/is/44222/ - Bisher durchgeführte Projekte im Rahmen des „Klimanet“: http://www4.um.badenwuerttemberg.de/servlet/is/44223/ - http://www.fiftyfiftyplus.de/ - http://www.fifty-fifty.eu/ - Beispiel Solingen: http://www2.solingen.de/C12572F80037DB19/html/1EA301C01E754088C12573A60046369B?opendocument - Maßnahme 2.4 des Klimaschutzkonzepts Pforzheim
<p>Sonstige Bemerkungen</p>	<p>Maßnahmen, welche Bildungsarbeit für den Klimaschutz leisten, sind im Rahmen des Klimaschutz-Plus-Förderprogramms förderfähig</p>

Ü7	Mitgliedschaft Klimabündnis
Beschreibung	<p>Das Klimabündnis zählt mittlerweile über 1600 Städte, Gemeinden und Landkreise (sowie Bundesländer, Verbände, NGOs,...) in 20 europäischen Ländern. Mitglieder des Klimabündnisses verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung der Treibhausgasemissionen. Die konkreten Ziele sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der CO₂-Emissionen um 10 % alle fünf Jahre - Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 (Basisjahr 1990) - Schutz der tropischen Regenwälder durch Verzicht auf Tropenholznutzung - Unterstützung von Projekten und Initiativen der indigenen Partner <p>Mit der Mitgliedschaft unterstützt die Kommune Korb aktiv die Ziele von Europas größtem kommunalem Netzwerk zum Klimaschutz und profitiert gleichzeitig vom Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte im kommunalen Klimaschutz.</p> <p>Mit einer Mitgliedschaft im Klimabündnis würde sich die Kommune Korb also zu den im Leitbild definierten Zielen bekennen und müsste Nachweise liefern, diese auch erreicht zu haben. Mit den Maßnahmen, welche in diesem Konzept genannt werden könnte dies geleistet werden.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Nach ersten, erfolgreich umgesetzten Maßnahmen. Die Fähigkeit zur Zielerreichung sollte vor dem Beitritt erkennbar sein. Ein Beitritt zum Jahresbeginn 2015 erscheint möglich.
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Die Kosten für die Mitgliedschaft im Klimabündnis betragen 0,0066 Euro pro Einwohner, mindestens jedoch 200 Euro bzw. höchstens 15.000 Euro. Für die Kommune Korb würde eine Mitgliedschaft somit folgenden Jahresbeitrag kosten: 10.253 EW (Korb + Kleinheppach) laut Homepage: 67,67 Euro → 200 Euro Mindestbeitrag
Möglicher Nutzen	Imagegewinn durch Mitgliedschaft; Anreize weitere Maßnahmen umzusetzen; Netzwerk sorgt für europaweiten Erfahrungs- und Wissensaustausch; mögliche Projektförderung durch EU-Programme
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht direkt ausweisbar; unterstützt Maßnahmen, welche hohe CO ₂ -Einsparungen mit sich bringen, wie bspw. energetische Gebäudesanierungen. Diese können an das lokale Handwerk vergeben werden.
Hemmnisse	Die Ziele des Klimabündnisses, zu welchen Korb sich durch die Mitgliedschaft verpflichtet, werden nicht erreicht (Imageverlust)
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Homepage des Klimabündnisses: http://www.klimabuendnis.org/home.html?&L=1 - Größtes europäischen Klimanetzwerk - Deutsche Mitgliedskommunen (479): http://www.klimabuendnis.org/fileadmin/inhalte/dokumente/2013/Mitgliederliste_Deutschland_September_2013.pdf ; darunter 94 aus Baden-Württemberg, u.a. der Rems-Murr-Kreis und die Energieagentur Rems-Murr gGmbH, sowie folgende Gemeinden des Rems-Murr-Kreises: Aspach, Burgstetten, Remshalden, Waiblingen, Weinstadt, Weissach im Tal und Winnenden - Aktivitäten der Kommune Weissach im Tal: http://www.klimabuendnis.org/weissach.html?&L=1
Sonstige Bemerkungen	

Ü8	Nutzung des Kreis – Wärmesenkenatlas
Beschreibung	<p>Zum Verständnis ein Auszug aus dem Klimaschutzkonzept des Rems-Murr-Kreises: „In einem Wärmesenkenatlas oder -kataster wird dargestellt, wo adäquate Wärmeabnehmer mit passenden Temperaturniveaus im Rems-Murr-Kreis vorzufinden sind. Der Wärmesenkenatlas kann so für die Ausarbeitung von klimaschutzmotivierten Ausbaustrategien im Wärmesektor und für langfristige Zukunftsszenarien, in denen die dezentrale KWK möglicherweise einen noch bedeutenderen Stellenwert einnimmt, genutzt werden. Dazu gehört die Erfassung, Kartierung und pro-aktive Kommunikation von Wärmesenken im Kreisgebiet. Die Erfassungen sollen potenziellen KWK-Betreibern (Wohnungswirtschaft, Dienstleistungsbetriebe wie z.B. Hotels, Contracting-Unternehmen, Industrie, Handwerk, Stadtwerke) Auskunft darüber erteilen, an welchen konkreten Standorten der Einsatz oder Ausbau von KWK-Anlagen sinnvoll sein könnte. Ein solches Kataster ersetzt dabei nicht die in jedem Einzelfall notwendige Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, bündelt und kommuniziert aber kreisweit die Katasterergebnisse. Das Kataster sollte differenziert nach Wohngebäuden, Industrie, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen (GHD) und öffentlichen Liegenschaften möglichst Informationen über folgende Rahmendaten liefern: Größe des abgeschätzten Strom- und Wärmepotenzials (Prozesswärme, Raumheizung, Warmwasserbereitung) jeweils in kWh/a, Größe der Siedlungseinheit (Anzahl der Gebäude/ Wärmeabnehmer, Gesamtfläche des Gebietes, Anzahl der anschließbaren Einzelobjekte wie Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude etc., Einzelbeschreibung der erfassten Objekte (Strom- und Wärmepotenzial jeweils in kWh/a). Im Vordergrund sollten nicht akribisch genaue Potenzial-Erfassungen stehen, sondern überschlägige Grobabschätzungen. Wichtig ist zunächst die Identifizierung und Bekanntgabe von den Wärmesenken-Hot-Spots im Kreisgebiet. Weitere Einzelheiten können folgender Studie entnommen werden: Wärmeatlas Baden-Württemberg – Erstellung eines Leitfadens und Umsetzung für Modellregionen, Stuttgart 2008. Ergänzend zu diesem Vorschlag könnte in einem weiteren Schritt ein Wärmequellenkataster von z. B. nutzbaren Abwärmepotenzialen in der Industrie, Biogasanlagen, Klärwerken, usw. erstellt werden. Darin könnten bislang ungenutzte Wärmeabgaben erfasst werden und im Einzelfall nach Nutzungsmöglichkeiten gesucht werden.“</p> <p>Sobald dieser Wärmesenkenatlas für den Rems-Murr-Kreis existiert, kann er von der Kommune Korb herangezogen werden. So können Wärmesenken innerhalb der Korber Gemarkung erkannt, analysiert und gezielt genutzt werden. Dies kann bspw. durch eine Information der „Eigentümer“ solcher Wärmesenken geschehen oder falls die Kommune Korb selbst „Eigentümer“ von Wärmesenken ist können diese so direkt im Rahmen dieses Konzepts genutzt werden.</p>
Priorität	Mittel (Niedrig zur Zeit; Hoch sobald der Kreis – Wärmesenkenatlas existiert)
Beginn und Laufzeit	Beginn sobald der Kreis – Wärmesenkenatlas existiert
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; „Eigentümer“ von Wärmesenken
Mögliche Kosten	keine bis möglicherweise sehr geringe Kosten durch Einsichtnahme in den Kreis – Wärmesenkenatlas; Die Erschließung von potentiellen Wärmesenken erfordert Anfangsinvestitionen, welche in der Regel jedoch wirtschaftlich sind
Möglicher Nutzen	Identifizierung von Wärmesenken und damit verbundener effektiverer und effizienterer Ausbau von KWK-Anlagen; Wirtschaftlichkeit der Ausbaumaßnahmen dürfte gesichert sein
Effekte Wirtschaftsförderung	Der Bau von KWK-Anlagen oder Teilen von KWK-Anlagen kann vom lokalen Handwerk übernommen werden.
Hemmnisse	Es müssen dennoch Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudien durchgeführt werden. Diese könnten ungenau/fehlerhaft sein, da der Kreis – Wärmesenkenatlas eine automatische

	<p>Wirtschaftlichkeit suggerieren könnte und somit eventuell nötige Prüfungen nicht durchgeführt werden. Im schlimmsten Fall kann dies zur Unwirtschaftlichkeit der KWK-Anlage führen.</p>
<p>Referenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahme Ü3 des Rems-Murr-Kreises - Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat in einem Modellprojekt für zwei Landkreise (Rottal-Inn und Coburg) eine solche „Wärmelandkarte“ erstellen lassen. Um die Landkreise und Kommunen zu unterstützen wurde ein Leitfaden zusammengestellt, welcher als pdf-Datei frei verfügbar ist: http://www.bestellen.bayern.de/application/stmug_app000019?SID=151213187&DIR=stmug&ACTIONxSETVAL%28artdtl.htm,APGxNODENR:283761,AARTxNR:stmug_klima_00005,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMUG,AKATxNAME:StMUG,ALLE:x%29=X
<p>Sonstige Bemerkungen</p>	

Ü9	Kommunaler Energietisch
Beschreibung	<p>Um effektiven kommunalen Klimaschutz betreiben zu können ist es von übergeordneter Bedeutung, dass alle Akteure und Zielgruppen über das Klimaschutzkonzept, die geplanten Maßnahmen und die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen informiert und vernetzt werden. Zu diesem Zweck kann ein sog. kommunaler Energietisch installiert werden, welcher in regelmäßigen Abständen stattfindet. Eingeladen sind sämtliche Akteure, welche dieses Konzept anspricht (Bürger, Unternehmer, kommunale Angestellte und Gemeinderatsmitglieder, etc...). In einer solchen Runde können geplante und aktuell durchgeführte Maßnahmen diskutiert, sowie Anreize zu neuen Maßnahmen eingeworfen werden. Des Weiteren können Vorträge und Informationsrunden zu aktuellen Energie-, Umwelt- und Klimaschutzthemen zu Diskussionen, Bewusstseinsbildung und möglichen weiteren Maßnahmen anregen. Auch für kritische Diskussionen kann der Energietisch eine Plattform sein, da diese vor allem für die Transparenz der Bürger- und Unternehmensbeteiligung am Klimaschutz wichtig sind.</p> <p>Der kommunale Energietisch kann auch die Basis zur Durchführung weiterer Maßnahmen sein (z.B. möglicher Bestandteil des Kommunikationskonzepts (Ü5), Information zu Bildungsarbeit für den Klimaschutz (Ü6), Organisation und/oder Kundmachung von Bürgerbeteiligungsprojekten (Ü10) Klimaschutzwettbewerben (Ü13) und Exkursionen (Ü14), Information an Betriebe zu Energieeffizienznetzwerk oder ECOFIT(G1))</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Organisation durch Gemeinde Korb; Teilnahme sämtlicher Akteure und Zielgruppen der Kommune Korb
Mögliche Kosten	Personalaufwand für Organisation und Moderation des Energietisches; geringe Kosten für Räumlichkeiten und ggf. Honorare für Referenten
Möglicher Nutzen	Notwendige Vernetzung der kommunalen Akteure; Information und Bewusstseinsbildung bei diesen
Effekte Wirtschaftsförderung	Die Vernetzung der Nachfrager nach energetischen Maßnahmen (sanierungswillige Eigentümer von Altbauten) und der Anbieter (lokales Handwerk) kann zu positiven Wirtschaftseffekten führen. Darüber hinaus wird das Bewusstsein zu Klimaschutz bei allen Akteuren vertieft, was indirekt zu verstärkten Sanierungen etc. führen kann.
Hemmnisse	Ungenügendes Interesse an diesem Angebot; Der Energietisch wird zu Kampagnen gegen Klimaschutzmaßnahmen „missbraucht“
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - In Sonnenbühl (Landkreis Reutlingen) wurde 2011 ein kommunaler Energietisch gegründet. Mitglieder sind hier zehn Unternehmen der Gemeinde: http://www.reutlingen.ihk.de/start.oscms/0/2938/7723/Detailansicht.html?Article=112697. Nach einem Jahr wurde ein positives Fazit gezogen: http://www.reutlingen.ihk.de/start.oscms/0/2644/7443/Detailansicht.html?Article=119611. - In Aalen (Ostalbkreis) wurde der Energietisch als Projektgruppe gegründet. Dieser berät Bürger und Unternehmen bspw. in Fragestellungen zu Erneuerbaren Energien oder energetischen Sanierungen. In diesem Fall ist der Energietisch also kein partizipatives Instrument, sondern fungiert als Unterstützung, bzw. Alternative für die Energieagentur und anderen Beratungsstellen: http://www.aalen.de/sixcms/detail.php?id=1526&_bereich=6
Sonstige Bemerkungen	

Ü10	Bürgerbeteiligungsprojekte
Beschreibung	<p>Diese Maßnahme stellt Projekte dar, welche die Bürger aktiv in das Klimaschutzvorhaben der Gemeinde einbinden soll und die kommunale Kasse nicht belasten. Insbesondere ist an dieser Stelle auf die zurückliegende Zusammenarbeit mit dem Korb Solar e.V. hinzuweisen. Im Rahmen von Bürgerbeteiligungsprojekten, vor allem im Solarbereich, sollte diese Zusammenarbeit in Zukunft vertieft werden.</p> <p>Beispiele wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden. So kann sich jeder Interessent kapitalmäßig an diesem Projekt beteiligen und erhält dafür eine Rendite von ca. 4 bis 6%. Einschränkend sei erwähnt, dass Objekte neben dem vorhandenen Sanierungsbedarf eine Mindestgröße aufweisen und jährliche Energiekostensparnisse von rund 40.000 Euro ermöglichen sollten. - Bildung einer Solargenossenschaft und/oder Initiierung einer Bürgersolaranlage (Korb Solar e.V.) - Pflanzaktionen für „Bürgerbäume“ (wobei hier die Rendite aus der Verschönerung des Ortes und Urkunde mit Art und Standort des Baumes für den Stifter besteht).
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Informationsveranstaltungen zu Projekten; jährlich eine oder mehrere Veranstaltungen mit Fortschrittsberichten für Beteiligte
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; engagierte Bürger; Kreissparkassen Waiblingen, Volksbanken Stuttgart und Rems, Korber Bank
Mögliche Kosten	Verwaltungs-/Arbeitsaufwand; Koordinationsaufwand / evtl. externer Experte erforderlich; Kosten für Baumpflege
Möglicher Nutzen	Nicht bezifferbar
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Große Investoren, die am Projekt interessiert sind und Bürgern das Gefühl der Mitbestimmung nehmen; Je nach Mindestanlagebetrag werden nicht so finanzstarke Bürger ausgeschlossen.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - „Bürgermitwirkung im Klimaschutz“ (LUBW-Broschüre) - Friedrichshafen
Sonstige Bemerkungen	

Ü11	Bürgerforum Erneuerbare Energien
Beschreibung	Um das Verständnis und die Akzeptanz zu steigern und die laufenden Prozesse zum Thema erneuerbare Energien in Gemeindenähe möglichst transparent zu halten, will die Gemeinde weiterhin die Bürger ständig informiert halten und zu ergebnisoffenen Diskussionen einladen. Von unabhängigen Experten bereicherte und moderierte Bürgerforen zum Thema sollen hierbei das wichtigste Mittel darstellen.
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	jährlich eine oder mehrere Veranstaltungen mit Fortschrittsberichten für Beteiligte
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, externe Experten/Moderatoren
Mögliche Kosten	Verwaltungs-/Arbeitsaufwand; Koordinationsaufwand ; externe Experten erforderlich
Möglicher Nutzen	Hohe Prozesstransparenz für alle Beteiligten
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Formierter Widerstand mit bestehender Meinung. Emotionen verwerfen Fakten.
Referenzen	- Gemeinde Engelsbrand
Sonstige Bemerkungen	Solche Bürgerforen zu spezifischen Projekten könnten bei Bedarf auch in den kommunalen Energietisch (Maßnahme Ü9) integriert werden

Ü12	Klimafonds + Intracting
Beschreibung	<p>Viele Klimaschutzmaßnahmen benötigen eine Finanzierung. Aufgrund der steigenden Energiepreise sind die meisten energetischen Sanierungsmaßnahmen wirtschaftlich und verfügen über kurze Amortisationszeiten, dennoch ist die Umsetzungsrate noch ausbaufähig. Um Projekte der Gemeinde zu finanzieren, soll daher ein Klimafonds eingerichtet werden, der bei Gebäudesanierungen oder anderen Klimaschutzprojekten die nötigen Gelder bereitstellt. Quellen des Fonds können der kommunale Haushalt, zweckgebundene Zuweisungen des Landes oder Fördermittel von Bund und Land sein. Ferner sollte es Privatleuten und Unternehmen möglich sein, Mittel einzubringen bzw. zu spenden.</p> <p>Um die Transparenz der Mittelvergabe zu gewährleisten, sollten hierfür einsehbare, einheitliche Kriterien festgelegt werden.</p> <p>Um den Fonds dauerhaft liquide zu halten und von der aktuellen Haushaltslage und der Spendenbereitschaft etwas zu entkoppeln, ist ein Intracting vorgesehen.</p> <p>Fiskalisch betrachtet ist Intracting ein revolvinges Finanzierungsmodell für energiesparende Maßnahmen der Gemeinde: Dabei wird im Gemeindehaushalt ein Finanztopf gebildet (in diesem Fall der Klimafonds), aus dem ausschließlich Energiemaßnahmen finanziert werden. Die durch die Maßnahmen eingesparten Energiekosten fließen in der Folgezeit jährlich in den Fonds zurück, bis die Investition wieder vollständig zurückgezahlt ist. So können mit einer einmaligen Anschubfinanzierung immer wieder Maßnahmen aus dem Klimafonds finanziert werden.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig; zwingend unbefristete Laufzeit
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; Spender
Mögliche Kosten	Startbudget; Verwaltungsaufwand
Möglicher Nutzen	Finanzierungsmöglichkeit bspw. für Sanierungsmaßnahmen
Effekte Wirtschaftsförderung	Indirekt über auf diese Weise finanzierte Projekte
Hemmnisse	Keine erkennbar
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Pforzheim - Stadt Lörrach - Studie „Kommunales Intracting“ (Wuppertal Institut) - Stadt Kornwestheim
Sonstige Bemerkungen	<p>Der geplante Verkauf einer gemeindeeigenen Liegenschaft könnte als Anschubfinanzierung des Fonds verwendet werden.</p> <p>Für Projekte sollten Amortisationszeiten (z.B. von 5 bis 10 Jahren) als Finanzierungskriterium festgelegt werden.</p>

Ü13	Klimaschutzwettbewerbe
Beschreibung	<p>Durch Wettbewerbe sollen Bürger, Unternehmen und Vereine sich aktiv am Klimaschutz beteiligen. Um möglichst viele Teilnehmer und eine breite Öffentlichkeit zu erhalten sollten Wettbewerbe rechtzeitig, transparent und möglichst interessant kommuniziert werden. Darüber hinaus sollten ansprechende Preise ausgeschrieben werden.</p> <p>Mögliche Wettbewerbe sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerb zum ältesten Kühlschrank & Wettbewerb zur ältesten Heizungspumpe <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bürger tauschen ihre alten Geräte und bewerben sich mit diesen. Die Bürger mit den ältesten und/oder energieintensivsten Geräten gewinnen den Wettbewerb. In diesem Rahmen kann auch eine Informationskampagne zum Austausch energieintensiver Altgeräte erfolgen. ➔ Für Vereine existiert ein vom Land Baden-Württemberg ausgeschriebener Wettbewerb zum Tausch von Heizungspumpen (im Rahmen der Kampagne „meine Sparpumpe“): http://www.meine-sparpumpe-bw.de/informationen-fuer-vereine/vereinswettbewerb.html - Innovationswettbewerb & Sanierungswettbewerb <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bürger und/oder Unternehmen können sich mit realisierten Projekten (z.B. im Bereich erneuerbare Energien oder Energieeffizienz) bewerben. Eine Jury prämiert die innovativsten/besten dieser Projekte - Verleihung der „Grünen Hausnummer“ <ul style="list-style-type: none"> ➔ Neubauten und sanierte Altbauten können bei einer Erfüllung gewisser Kriterien mit der „grünen Hausnummer“, möglicherweise einhergehend mit einer Prämie, ausgezeichnet werden. Dies könnte bspw. jährlich in einem kleinen, jedoch öffentlichkeitswirksamen Festakt erfolgen - Stromsparwettbewerb <ul style="list-style-type: none"> ➔ Gefragt ist die maximale Stromeinsparung innerhalb eines Jahres – nachgewiesen anhand der Stromrechnung. Daneben werden von Seiten der Kommune die pfiffigsten und effizientesten Einsparideen prämiert. - Klimacontest <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bürger der Gemeinde können alle ihre neu in diesem Jahr umgesetzten Projekte zu Passivhäusern, Sanierungsmaßnahmen und regenerativer Energieerzeugung melden. Am Ende des Jahres werden dann entweder für jede Kategorie einzeln oder gesamt die Gewinner ermittelt, die am meisten CO2 eingespart haben und mit Geldpreisen prämiert. Für die Vergleichbarkeit sollten einheitliche CO2-Umrechnungsfaktoren festgelegt und für die Transparenz veröffentlicht werden. - Fotowettbewerb <ul style="list-style-type: none"> ➔ Bürger der Gemeinde können Fotos zu den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz einreichen. Es findet dann eine öffentliche Fotoausstellung statt, bei der die von einer Jury gewählten Werke prämiert werden. Hierdurch werden die Teilnehmer und Besucher für das Thema und verschiedene Sicht- und Herangehensweisen sensibilisiert. <p>Auch der Rems-Murr-Kreis plant verstärkt Wettbewerbe zum Klimaschutz (Ü10 des Rems-Murr-Klimaschutzkonzepts). Eine Kooperation sollte geprüft werden.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort; jährlich wechselnder Schwerpunkt möglich
Akteure und Verantwortliche	Organisation durch Gemeinde Korb; Teilnahme sämtlicher Akteure und Zielgruppen der Kommune Korb
Mögliche Kosten	Personalaufwand für Ausschreibung, Planung und Organisation von Wettbewerben; Juryfindung; Prämien und Preise (können eventuell durch Sponsoren gedeckt werden)
Möglicher Nutzen	In erster Linie motivations- und bewusstseinsbildende Maßnahme; Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Energieeffizienz und Potenziale im eigenen Keller

Effekte Wirtschafts- förderung	Geringer Beitrag durch vereinzelte Aufträge an die lokale Wirtschaft durch Gerätetauschaktionen. Bei Sanierungen könnte das lokale Handwerk stärker profitieren. Es werden durch die Wettbewerbe an sich vor allem Multiplikatoreffekte erhofft.
Hemmnisse	Wettbewerbe werden von den Zielgruppen nicht angenommen oder wurden unzureichend kommuniziert bzw. gefördert
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Kommunen haben schon ähnliche Wettbewerbe mit Erfolg durchgeführt. So wurden bspw. 2008 ein Wettbewerb zum ältesten Kühlschrank in Heidelberg und 2009 ein Wettbewerb zur ältesten Heizungspumpe in Tübingen durchgeführt. - Darüber hinaus ist in fast allen Klimaschutzkonzepten mindestens einer der o.g. Wettbewerbe integriert. Beispiele hierfür sind der Rems-Murr-Kreis (Ü10), Aalen (6.12) oder Pforzheim (7.12) - Wie o.g. wurde der Heizungspumpenwettbewerb für Vereine vom Land Baden-Württemberg ausgeschrieben und wird dementsprechend mit Informationen unterfüttert und gefördert: http://www.meine-sparpumpe-bw.de/informationen-fuer-vereine/vereinswettbewerb.html - http://www.landkreis-kulmbach.de/landratsamt-kulmbach/klimaschutz/artikel-extra/preisuebergabe-wettbewerb-wir-bewegen-was/ - http://www.neheim-huesten.de/home/nachrichten/3863-bildgewaltiger-klimawandel-fotowettbewerb-regt-b%C3%BCrger-zu-anspruchsvollen-fotografien-an.html
Sonstige Bemerkungen	

Ü14	Exkursionsangebote
Beschreibung	<p>Zusammen mit Umsetzungsakteuren (Energieunternehmen, Landwirte, Unternehmen) und mit Vereinen (beispielsweise Naturfreunde, Alpenverein, Wandervereine) sowie Initiativen und Schulen, soll ein Exkursions- / Besichtigungsangebot von interessanten Anlagen (Windkraft, Biogas, Biomasse, KWK usw.) entwickelt werden. Ziel ist es, Informationen über gute Beispiele besser bekannt zu machen, eventuelle Vorbehalte abbauen zu helfen und Vorzeigeprojekten eine höhere Wertschätzung zukommen zu lassen.</p> <p>Aber auch im Wohnraumbereich soll durch Besichtigungen das Interesse an energetischen Sanierungen geweckt werden. Mit Hilfe von Aktionen wie der „Tag der offenen Baustelle“, in den kommunale Handwerker besonders effiziente Bauweisen oder Sanierungen erörtern. Dadurch ergibt sich die einmalige Chance in Gebäude, die noch nicht vollständig fertig gestellt sind, detaillierte Einblicke in, bspw. Fassadendämmungen, zu erhalten. Neben dieser Aktion können auch Besichtigungen von Musterhäusern arrangiert werden. Somit können Vorbehalte gegenüber Passivhäuser abgebaut werden, indem man sich Bauten konkret anschaut und Erfahrungsaustausche mit den Eigentümern vornimmt.</p> <p>Öffentlichkeitswirksame Exkursionen werden bisher z.B. von der Energieagentur Rems-Murr gGmbH organisiert, was auch so bleiben sollte. Darüber hinaus ist es jedoch auch denkbar, dass die Kommune Korb selbst Exkursionen anbietet. Dabei können Themen/Exkursionsziele gewählt werden, welche nicht von der Energieagentur abgedeckt werden oder bei denen ein besonderer Handlungsbedarf in der Kommune Korb besteht. Dies kann z.B. bei der Unterstützung weiterer Maßnahmen der Fall sein, welche in naher Zukunft durchgeführt werden sollen. So kann auch aktuellen Entwicklungen (bspw. Diskussionen/ Anregungen am Kommunalen Energietisch (Ü9)) Rechnung getragen werden. Solche Exkursionen können aber auch so konzipiert werden, dass nur Gemeinderat und Verwaltung teilnehmen um zunächst intern Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln zu können. Diese können anschließend publiziert werden und/oder in fortführenden Maßnahmen zur Anwendung kommen.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Organisation durch Gemeinde Korb; Teilnahme sämtlicher Akteure und Zielgruppen der Kommune Korb, in erster Linie jedoch Bürger
Mögliche Kosten	Personalaufwand für die Organisation und Durchführung; Kosten für Anreise und eventuell Besichtigungen/Führungen/Referenten
Möglicher Nutzen	Erfahrungen anderer Kommunen möglichst effizient zu nutzen; Umsetzung der assoziierten Maßnahmen kann beschleunigt werden (Impuls zur Nachahmung); Motivation und Bewusstseinsbildung bei den Bürgern; Abbau von Vorbehalten und Schaffung von Transparenz
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht direkt ausweisbar; Multiplikatoreffekte sind möglich
Hemmnisse	Exkursionsangebote werden nicht angenommen; Exkursionsziele werden nicht sinnvoll ausgewählt, bzw. existieren für bestimmte Maßnahmen/Themen nicht
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahme Ü11 des Rems-Murr-Kreises - In so gut wie allen Klimaschutzkonzepten wird der Wille bekundet Exkursionen durchzuführen. Beispiele hierfür sind Aalen (6.19), Karlsruhe (M 62) oder Offenburg (7.14)
Sonstige Bemerkungen	

Ü15	Energie- und Klimatag /-woche
Beschreibung	Einmal im Jahr sollte zum Klimaschutz mit der Beteiligung am landesweiten „Energietag“ ein besonderer Schwerpunkt gesetzt werden. Regelmäßig im Herbst kann hierbei anlässlich einer kleinen Fachmesse für die Bürger eine interessante Informationsmöglichkeit zu allen Facetten rund um das Thema Energie und Klimaschutz gegeben werden. Fachvorträge begleiten die Veranstaltung. Die Veranstaltung kann ohne großen Aufwand durch spezialisierte Dienstleister kostenneutral veranstaltet werden. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Konkurrenz in der Landeshauptstadt Stuttgart am landesweiten Energietag sehr groß ist und die interessierten Bürger vornehmlich auf die dortige Großveranstaltung fixiert sind. Diesem kann entweder durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit begegnet werden, oder durch einen separaten Termin für einen Korber Energietag/ -woche.
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Der erste Energietag kann relativ zeitnah (möglicherweise noch 2014) durchgeführt werden.
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, Betriebe und Dienstleister der Gemeinde und der angrenzenden Gemeinden, interessierte Bürger/Öffentlichkeit
Mögliche Kosten	Kosten für die Planung und Durchführung; vor allem personeller Aufwand
Möglicher Nutzen	Korb als Aushängeschild für Energie- und Klimaaktivitäten, Imagegewinn, Vernetzung der Akteure
Effekte Wirtschaftsförderung	Lokale Betriebe und Dienstleister können ihr Leistungsspektrum präsentieren und bspw. Grund- und Hausbesitzer zu energetischen Sanierungen oder Ausbau erneuerbarer Energien anreizen
Hemmnisse	Zu geringe Beteiligung durch fehlerhafte Planung oder zu geringe Öffentlichkeitsarbeit, Konkurrenz am landesweiten Energietag
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Landesweiter Energietag, an dem sich jede Kommune beteiligen kann: http://www.energietag-bw.de/ - http://www.marburg.de/de/127800 - http://www.tuebingen-macht-blau.de/813.html
Sonstige Bemerkungen	

G 1	Energieeffizienznetzwerk
Beschreibung	<p>In vielen kleinen bis mittleren Unternehmen (KMUs) ist der Bereich Energieverbrauch bzw. Energieeffizienz ein nebensächlicher Faktor, solange dieser nicht ungewöhnlich in die Höhe schnellte. Dabei handelt es sich nicht um fehlendes Kosteneinsparinteresse seitens der Unternehmer sondern vielmehr darum, dass dafür das Knowhow fehlt um mögliche Energieeinsparpotenziale zu erkennen.</p> <p>Desbezüglich soll durch einen „Energiesammtisch“, der mehrere Male im Jahr stattfindet, dieses Thema gefördert werden. An diesem Sammtisch kann durch Vorträge von Fachpersonen, beispielsweise dem Klimaschutzmanager oder einem Vertreter der Energieagentur RM gGmbH, zuerst einmal vermittelt werden, dass sich Bemühungen und Investitionen rentieren. So ist es möglich Energieeinsparpotenziale zwischen 10 und 20 % durch Regelung und Verbesserung der Technik (Motoren, Pumpen, etc.) zu erreichen. Weiterhin können die Unternehmer bei diesem Treffen Erfahrungsaustausche vornehmen, in Gruppen gemeinsam umweltorientierte und kostensenkende Maßnahmen erarbeiten.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Beginn ab erstmaligen Treffen im Jahr 2014 mit unbefristeter Maßnahmenlaufzeit.
Akteure und Verantwortliche	Die Organisation kann das Energieteam Korb, der Klimaschutzmanager etc. übernehmen.
Mögliche Kosten	Die Kosten sind bis dato noch nicht bestimmbar, werden jedoch bei ausschließlicher Bezugnahme auf den Sammtisch sich niedrig belaufen.
Möglicher Nutzen	Der Nutzen liegt bei den Unternehmen, die kostgünstig mögliche Verbesserungsvorschläge an diesen Terminen erhalten können.
Effekte Wirtschaftsförderung	Hier findet eine indirekte Wirtschaftsförderung statt, da die Unternehmen Energie/ CO2 einsparen und mit möglichen Aufträgen die heimische Wirtschaft fördern.
Hemmnisse	Informationsdefizite und zu hohe Erwartungen
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Als größeres Beispiel kann die Stadt Aalen herangezogen werden, die in Ihrem Klimaschutzkonzept den „Aufbau eines Netzwerkes für betriebliche Energieeffizienz“ beabsichtigen. - Erstes Netzwerk dieser Art in Deutschland mit gutem Erfolg: http://www.modell-hohenlohe.de
Sonstige Bemerkungen	

G 2	Beratung der örtlichen Winzer
Beschreibung	Es wird im Landratsamt beim Geschäftsbereich Landwirtschaft vereinbart, dass dieser regelmäßig die örtlichen Winzer über Möglichkeiten von PV, Energieeffizienzsteigerung, der energetischen Verwertung, von beispielsweise Nebenprodukten, informiert und allgemeine Informationen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, bspw. Ammoniak, vermittelt. Dafür können ebenfalls die Winzergenossenschaften mit eingebunden werden, um im Rahmen deren Veranstaltungen Beratungsangebote anzubieten.
Priorität	Niedrig
Beginn und Laufzeit	Ab Vereinbarung mit begrenzter Laufzeit von mehreren Monaten
Akteure und Verantwortliche	Geschäftsbereich Landwirtschaft im Landratsamt
Mögliche Kosten	Keine Angaben
Möglicher Nutzen	Mögliches Interesse wecken für energetische Nutzung
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Keine Hemmnisse
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

Ö 1	Arbeitsgruppe Klimaschutz
Beschreibung	In dieser Arbeitsgruppe befindet sich das Energieteam von Korb, ggf. der Klimaschutzmanager der Gemeinde Korb (Maßnahme Ö2) und weitere Beteiligte der Klimaschutzmaßnahmen. Der Aufgabenbereich umfasst die Berichterstattung von geplanten, begonnenen und abgeschlossenen Klimaschutzaktivitäten um diese dem Gemeinderat zu präsentieren. Außerdem kann in dieser Arbeitsgruppe der Klimaschutzmanager des Rems-Murr-Kreises mit einbezogen werden um einen stetigen Informationsaustausch aufrecht zu erhalten.
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Unmittelbar und unbefristet
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb (speziell Energieteam)
Mögliche Kosten	Geringer Anfall von Kosten
Möglicher Nutzen	Regelmäßiger Austausch von Projekt bzw. Maßnahmenentwicklung innerhalb der Gemeinde, aber auch vom gesamten Rems-Murr-Kreis
Effekte Wirtschaftsförderung	Geringe indirekte Wirtschaftsförderung
Hemmnisse	Keine Hemmnisse
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

Ö 2	Geschäftsstelle Klimaschutz (Klimaschutzmanager)
Beschreibung	<p>Um das Energieteam der Gemeinde Korb durch die nun zusätzlichen eingeleiteten Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes zu entlasten, soll ein vom Bundesumweltministerium geförderter Klimaschutzmanager beschäftigt werden. Unabhängig von der unterstützenden Tätigkeit wird durch Schaffung eines eigenen Klimaschutzmanagers und zentralen Ansprechpartners ein deutliches Signal nach außen für ein Engagement Richtung Klimaschutz gegeben.</p> <p>Dieser Klimaschutzmanager kann vom Bundesumweltministerium drei Jahre lang durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von bis zu 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert werden. Jedoch ist dies an die Voraussetzung geknüpft, dass dieser Aufgabenumfang eine beratende Begleitung rechtfertigt. Das beinhaltet unter anderem, dass bereits ein Klimaschutzkonzept oder ein Teilkonzept (nicht älter als drei Jahre) existieren muss, sowie ein Beschluss des obersten Entscheidungsgremiums (Gemeinderat) über die Umsetzung des Konzeptes und des Aufbaus eines Klimaschutz-Controllingsystems gegeben muss.</p> <p>Dieser Klimaschutzmanager setzt sich nun aktiv dafür ein, die Klimaschutzmaßnahmen zeitnah umzusetzen, aber auch weiter zu entwickeln. Bezugnehmend auf die „beratende Begleitung“ des Klimaschutzmanagers umfasst dies fachliche Beratung, bspw. Möglichkeiten von Förderprogrammen, inhaltliche Unterstützung, Informations-, Schulungs- und Vernetzungsaktivitäten. Obendrein kann dieser die systematische Erfassung und Auswertung von klimaschutzrelevanten Daten für den jährlichen Energiebericht und im Allgemeinen das Energiecontrolling übernehmen.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab Einstellung des Klimaschutzmanagers und Laufzeit mindestens drei Jahre, da für diesen Zeitraum eine Förderung möglich ist.
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Mindestens 35 % der Kosten für den Klimaschutzmanager sind von der Gemeinde zu tragen. In der 65%-igen Förderung sind Sach- und Personalkosten enthalten.
Möglicher Nutzen	Der Nutzen liegt darin, dass sich eine Person befreit von anderen Tätigkeiten vollkommen auf das Thema Klimaschutz und somit auch auf den EEA konzentrieren kann. Dadurch lassen sich die Maßnahmen zielgerichtet und effizient umsetzen, wodurch Energieeinsparungen eintreten.
Effekte Wirtschaftsförderung	Sehr hoher indirekter Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.
Hemmnisse	Der Gemeinderat muss in einem Beschluss für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und noch dem Aufbau eines Klimaschutz-Controllings zustimmen.
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	- http://www.bmu.de/service/publikationen/downloads/details/artikel/richtlinie-zur-foerderung-von-klimaschutzprojekten-in-sozialen-kulturellen-und-oeffentlichen-einrichtungen-im-rahmen-der-nationalen-klimaschutzinitia/

Ö 3	Klimaschutz bei kommunalen Liegenschaften
Beschreibung	<p>Die Gemeinde Korb strebt durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien, Sanierungs- und Effizienzmaßnahmen den CO₂-Ausstoß kommunaler Liegenschaften zu reduzieren an.</p> <p>So wurde zum Beispiel bereits schon in der Keplerschule & dem Schul- und Sportzentrum eine Heizungseinzelraumregelung für alle Klassenzimmer im Hauptschulgebäude eingerichtet. Ebenfalls wurden in der Vergangenheit bereits die gemeindeeigenen Wohngebäude teilweise mit Fenstersanierungen energetische aufgewertet.</p> <p>Auch in Zukunft möchte die Gemeinde Korb ihren Wärme- und Stromverbrauch in den gemeindeeigenen Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäude senken. Aus diesem Grund wird die Gemeinde durch den Verkauf einer Liegenschaft und dem daraus resultierenden Verkaufserlös einen Finanztopf bilden. Aus diesem Topf werden weitere Sanierungsmaßnahmen finanziert und die daraus resultierenden Einsparungen fließen zurück in diesen Topf. Dies fungiert nach dem Intracting-Prinzip (Siehe Maßnahme Ü 12).</p> <p>Zu solchen Sanierungsmaßnahmen gehören zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fassadendämmung und –sanierung - Erneuerung der Fenster - Erneuerung von Heizungen -> regenerative Wärmeerzeugung - Modernisierung der Lüftungs- und Kältetechnik - Umrüstung der Beleuchtung auf Energiesparlampen
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab Verkauf des kommunalen Wohngebäudes zur Anschubfinanzierung mit unbefristeter Laufzeit
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Kosten der Sanierungsmaßnahmen
Möglicher Nutzen	Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs und somit Kosteneinsparungen
Effekte Wirtschaftsförderung	Das örtliche Handwerk kann durch Sanierungsaufträge von dieser Maßnahme profitieren. Dadurch bleibt die Wertschöpfung in der Gemeinde bzw. dem Landkreis.
Hemmnisse	Bei zu geringer Anschubfinanzierung funktioniert das Prinzip Intracting nicht. Bei nicht zustande kommen des Intracting-Topfes können durch die gewonnen Mittel einmalig dafür eingesetzt werden, die geplanten Sanierungsmaßnahmen zu finanzieren.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Pforzheim plant ebenfalls den Aufbau eines Stadtinternen-Intractings, da bereits viele Kommunen, unter anderem Stuttgart als Urheber, gute Erfolge damit erzielt haben um in Zeiten knapper öffentlicher Kassen umweltschonende Maßnahmen umzusetzen.
Sonstige Bemerkungen	http://www.energy-cities.eu/db/stuttgart_136_de.pdf

Ö 4	Energiemanagement/ Energiebericht
Beschreibung	<p>Die Gemeinde Korb hat in allen 26 öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen jährliche Stromkosten von ca. 190 bis 200 Tsd. Euro. Zu den Hauptverbrauchern gehören die gesamte Straßenbeleuchtung, die Schulgebäude sowie die Sporthallen und –anlagen.</p> <p>Aus diesem Grund möchte die Gemeinde Korb ihr Energiemanagement weiter ausbauen, um einen zunehmend besseren Überblick über die Kosten und mögliche Verbesserungspotenziale zu erhalten. Zu diesem Management gehört die Fortführung und Ausarbeitung eines jährlichen Energieberichts.</p> <p>Der jährliche Energiebericht über die kommunalen Liegenschaften soll ein zeitliches und gebäudespezifisches Benchmarking ermöglichen. Als Referenzjahr wird bevorzugt das Jahr 1990 zum Vergleich herangezogen, da sowohl die Bundes als auch die Landesziele von Baden Württemberg sich bei ihren CO2-Reduktionsziele darauf beziehen.</p> <p>Infolgedessen sollte der Energiebericht folgende Daten/ Informationen enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grunddaten der jeweiligen Gebäude: Gebäudefläche, Baujahr, Beurteilung der energetischen Situation (Energieausweis), Verwendungszweck, Anzahl der Gebäudenutzer. - Verbrauchsdaten (Strom, Gas, Wasser, etc.) der einzelnen kommunalen Liegenschaften - Separate Auflistung der bereits durchgeführten Energiesparmaßnahmen. - Auflistung geplanter Sanierungsmaßnahmen beispielsweise Dachdämmung etc..
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	<p>Erstmaliger erweiterter Energiebericht für das Jahr 2014</p> <p>Die Laufzeit für diese Maßnahme ist unbefristet</p>
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Bei der Erstellung des Energieberichts durch beispielsweise das Bauamt/ Klimaschutzmanager fallen geringere Mehrkosten an, als für eine Erhebung durch einen Externen.
Möglicher Nutzen	Ermöglicht detaillierter Überblick über die Verbrauchswerte der kommunalen Gebäude. Dadurch ist es durchführbar zu hohe Verbrauchswerte zu erkennen und entgegenzusteuern, Kosteneinsparungen vorzunehmen und diese Erfolge der Bevölkerung schriftlich und nachvollziehbar bekannt zu geben.
Effekte Wirtschaftsförderung	Fallen bei dieser Maßnahme eher gering aus, da in Wirtschaft davon nicht zwangsläufig profitieren muss.
Hemmnisse	Ersterfassung des Energieberichts in der Regel aufwändiger, als Folgeberichte.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Wird bereits von vielen Städten in Baden Württemberg in die Tat umgesetzt. Unter anderem zum Beispiel die Stadt Pforzheim.
Sonstige Bemerkungen	

Ö 5	Energieleitlinien/ ökologische Beschaffungsrichtlinien
Beschreibung	<p>Das Beschaffungswesen des öffentlichen Sektors hat in Deutschland einen beträchtlichen Anteil am BIP mit 13%, wodurch dieser Sektor durchaus Einfluss auf die zukünftigen Produktenwicklungen hat. Die Gemeinde Korb, als ein Bestandteil dieses öffentlichen Sektors, wird sich bei der Material- und Gerätebeschaffungen aktiv an Energie- und Umweltkriterien orientieren.</p> <p>Aus diesem Grund werden Beschaffungsrichtlinien festgelegt, die technische, ökonomische und ökologische Kriterien enthalten. Diese Kriterien sollen konkret ökonomisch messbar sein. Das heißt, sie sollen nicht auf Werbeslogans wie zum Beispiel „Umweltschonend“ aufbauen, sondern anhand der Lebenszykluskosten messbar sein. Dazu werden Richtwerte vom Strom- & Wasserverbrauch, aber auch Wartungs- und Entsorgungskosten zur Berechnung herangezogen.</p> <p>Neben den messbaren Auswirkungen sollen ebenfalls durch Gütesiegel eine umweltverträgliche und ressourcenschonende Beschaffung und Betriebsweise gewährleistet werden. Dies wäre beispielsweise bei Altpapier das Umweltlabel „Blauer Engel“ und bei IT-Geräten das Gütesiegel „Energie Star“.</p> <p>Mit Hilfe einer entsprechenden Gewichtung der verschiedenen Kriterien kann deren unterschiedliche Bedeutung hervorgehoben werden.</p> <p>Durch das EU geförderte Projekt „Buy Smart“ gibt es kostenfreie Beratungen, Schulungen und Informationsmaterialien um eine grüne Beschaffung praktisch umsetzen zu können.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig und unbefristete Laufzeit
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Es fallen keine externen Kosten für die Gemeinde an; Möglicherweise geringe Mehrkosten für ökologische Produkte
Möglicher Nutzen	Der Nutzen liegt darin, dass bereits im Vorfeld auf eine ökologische und ökonomische Beschaffung geachtet wird, sodass auf der einen Seite nur die umweltverträglichen Produkte herangezogen bzw. gefördert werden. Auf der anderen Seite bedeutet dies für Kommune langfristig, dass diese beispielsweise bei Elektrogeräten durch geringe Stromverbräuche oder günstige Altgerätesorgung Kosten einsparen.
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht zu beziffern
Hemmnisse	Bei ökologischen Beschaffungen besteht die Gefahr, dass für die umweltverträglichere Beschaffung eine fehlende Wirtschaftlichkeit auftritt. Dies muss jedoch im Einzelfall konkret über den Produktlebenszyklus geprüft werden.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Aalen verfolgt das Prinzip der grünen Beschaffung ebenfalls, auch aus dem Grund der allgemeinen Verwaltungsvorschriften zur Beschaffung von energieeffizienter Produkt und Dienstleistungen vom 17.01.2008.
Sonstige Bemerkungen	http://www.buy-smart.info/gruene-beschaffung/oeffentliche-beschaffung/oeffentliche-beschaffung2#

Ö 6	Ökostrom
Beschreibung	<p>Die Gemeindeverwaltung bezieht zertifizierten Ökostrom nach den im EEA anerkannten Kriterien. Hierbei gibt es verschiedene Gütezeichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - o.k.-Power - TÜV EE01 - TÜV EE02 - Grüner StromLabel e.V. <p>Bei diesem zertifizierten Strom handelt es sich um Strom aus 100% erneuerbaren Energien.</p> <p>Die Gemeindeverwaltung informiert über die ökologischen Vorteile von zertifizierten Ökostrom nach den im EEA anerkannten Kriterien.</p>
Priorität	Niedrig
Beginn und Laufzeit	Möglicher Beginn ab neuem Stromvertrag.
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Nicht bezifferbar
Möglicher Nutzen	<p>Durch diese Stromumstellung kann die Gemeinde ihren CO₂-Ausstoß innerhalb kurzer Zeit deutlich reduzieren, da Strom beispielsweise aus Kohlekraftwerken entfällt. So verursacht ein Braunkohlekraftwerk ca. 1000 gCO₂/ kWh. Im Gegensatz dazu der regenerative Strom von PV Zellen ca. 123 gCO₂/kWh und die Windkraft sogar nur 19gCO₂/ kWh.</p> <p>Ebenfalls können hierdurch die regionalen erneuerbaren Energieproduzenten unterstützt werden.</p>
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	<p>Durch das Bündelungsausschreiben ist die Gemeinde Korb momentan an einen Stromanlieferanten gebunden, der laut Vertrag keinen zertifizierten Ökostrom liefert. Ebenfalls fallen für den Ökostrom erhöhte Strompreise an, die jedoch in den vergangenen Jahren abnehmend waren.</p>
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzkonzept Aalen mit Maßnahme 2.2 in Kapitel 4.2.
Sonstige Bemerkungen	

Ö 7	Energieeffizientes Verhalten / Energietreff
Beschreibung	<p>Durch Schulungsmaßnahmen sollen die Gebäudenutzer im Umgang mit der modernen Mess- und Regeltechnik geschult und in Richtung eines energetisch korrekten Verhaltens sensibilisiert werden.</p> <p>Das heißt, dass beispielsweise in den Schulen den Schüler erörtert wird, dass beim Fensterlüften kurzfristiges Stoßlüften effektiver ist, als diese auf Kippstellung zu halten. Neben den Schüler muss allgemein den Gebäudebenutzern vermittelt werden, dass zum Beispiel „der Letzte“ das Licht ausschaltet. Gleichfalls sollen den Gebäudeverwaltern die Möglichkeit gegeben werden, ihr Fachwissen im anlagentechnischen Bereich zu vertiefen. Dies ist zu empfehlen, da besonders diese Personen sich detailliert mit den Stärken und Schwächen des Gebäudes auskennen, jedoch meistens Defizite bei der modernen Anlagensteuerung auftreten. Neben der Vermittlung dieses Fachwissen ist es von Wichtigkeit langfristig die Einstellung und das Verhalten der Hausmeister zu ändern. Das bedeutet, dass diese nicht erst bei Störungsmeldungen aktiv werden, sondern von sich aus Energieeinsparungen vorantreiben.</p> <p>Ebenfalls soll durch regelmäßige Energietreffs ein Erfahrungsaustausch zwischen den Betreibern verschiedener kommunaler Gebäude stattfinden. Dazu wurde im Maßnahmenkatalog vom Klimaschutzkonzept des Rems-Murr Kreises bereits aufgeführt, dass den Gemeinden ein Angebot in dieser Richtung unterbreitet werden soll.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig und unbefristet
Akteure und Verantwortliche	Jegliche Gebäudenutzer der kommunalen Liegenschaften; Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Für diese Maßnahmen fallen Schulungskosten an.
Möglicher Nutzen	Im Vergleich zu den Schulungskosten fällt der Nutzen dieser Maßnahmen deutlich höher aus, da zum Beispiel Hausmeister ihren Energieverbrauch bis zu 20% reduzieren können.
Effekte Wirtschaftsförderung	Es besteht eine indirekte regionale Wertschöpfung, da Energiekosten eingespart werden.
Hemmnisse	Trotz intensiver Schulung der Gebäudenutzer besteht die Gefahr, dass diese die Anregungen auf Dauer nicht umsetzen werden.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Im integrierten Energie und Klimaschutzkonzept Rems-Murr wird in Maßnahme Ö3 eine Qualifizierung und Motivierung von Hausmeistern zur energiesparenden Gebäudewirtschaft geplant. Speziell bezieht sich der Kreis dabei auf das Hessische System, indem das eigenständige Handeln zum Energieeinsparen geschult werden soll.
Sonstige Bemerkungen	

Ö 8	Klimaleuchtturm
Beschreibung	<p>Unter dem Begriff „Klimaleuchtturm“ ist ein herausragendes Projekt zu verstehen, dass unter der Perspektive Klimaschutz durchgeführt wurde und auch überregional Anerkennung von anderen Gemeinden, Bürger etc. findet.</p> <p>Dazu gibt es verschiedene Beispiele. Eines davon ist die Solarsiedlung in Freiburg vom Architekten Rolf Disch. Ebenfalls kommt eine mustergültige Sanierung/ Modernisierung eines öffentlichen Gebäudes in Frage, sodass dies schließlich einen Passivhausstandard vorweist.</p> <p>So wird im integrierten Klimaschutzkonzept Rems-Murr, in Maßnahme Ö5, die Ausschreibung eines Wettbewerbs zwischen den Städten und Kommunen vorgeschlagen. Im Zuge dieses Wettbewerbs werden solche Leuchtturmprojekte erarbeitet und die vielversprechendsten finanziell unterstützt. Bei Umsetzung dieser Wettbewerbsmaßnahme könnte die Stadt Korb teilnehmen.</p> <p>Eine weitere Möglichkeit ist, unabhängig von diesem Wettbewerb, sich das Ziel zu stecken ein Klimaleuchtturmprojekt zu initiieren. Für dies gibt es vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschafts das Förderprogramm „Klimaschutz plus“. Hierbei werden vorrangig Gemeinden, Landkreise sowie deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften (z.B. Stadtwerke) gefördert. Aber auch Wirtschaftsunternehmen können gefördert werden, wenn sie Maßnahmen aus dem kommunalen Konzept umsetzen.</p> <p>Dabei werden Projekte gefördert, die die Treibhausgasemissionen in den Kommunen selbst oder Außerorts senken. Auch Maßnahmen, die reduzierte CO2 Emissionen von Privathaushalten durch private Investitionen oder durch Veränderungen im Alltagsverhalten zum Ziel haben, werden gefördert.</p> <p>Fördervoraussetzungen sind lediglich, dass die Stadt Korb oder Landkreis über ein Klimaschutzkonzept verfügt oder an dem European Energy Award teilnimmt. Der Fördersatz liegt bei 50%, bei nicht investiven Maßnahmen sogar 50 – 70 %.</p>
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Sobald ein entsprechendes Projekt in Aussicht ist
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Abhängig von Projekt
Möglicher Nutzen	Leistet einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit
Effekte Wirtschaftsförderung	Direkte Wirtschaftseffekt, da bei Umsetzung sowohl das Handwerk, aber auch die Bevölkerung mit eingezogen werden kann.
Hemmnisse	Gefördert werden nur Maßnahmen, deren zuwendungsfähige Ausgaben mindestens 100.000 € betragen.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Als weiteres mögliches Beispiel kann der „Klimaschutz-Stadtplan“ von Reutlingen aufgeführt werden, in dem alle bereits umgesetzten Maßnahmen auf dem Klimaschutzkonzept dargestellt werden. (http://www.reutlingen.de/de/Leben-in-Reutlingen/Umwelt+Verkehr/Energi e--und-Klimaschutz/Klimaschutz-Stadtplan)
Sonstige Bemerkungen	http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/112723/

Ö9	Fortsetzung der Straßenbeleuchtungsmodernisierung
Beschreibung	Es wurde bereits damit begonnen die Straßenbeleuchtung schrittweise zu modernisieren, da hier relativ einfach Stromkosten und CO ₂ eingespart werden kann. Derzeit herrscht noch Unklarheit über das zukünftige Betreibermodell der Straßenbeleuchtung in Korb (z.B. als Contracting-Lösung). Sobald hierüber Klarheit geschaffen wurde soll die Modernisierung der Straßenbeleuchtung fortgesetzt werden. Dabei sollten sowohl technische Lösungen (Einsatz von Halogen- bzw. Natriumdampflampen sowie LED-Systemen), als auch betriebliche Optimierungen (Nachtabenkungen,...) geprüft werden.
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Sobald Klarheit über das Betreibermodell vorliegt sollte die Maßnahme fortgesetzt werden
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, eventuell Contractor
Mögliche Kosten	Kosten durch Umrüstung
Möglicher Nutzen	Relativ zeitnahe Stromkosten- und CO ₂ -Ersparnis, Direkte Wirtschaftlichkeit der Maßnahme
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht zu beziffern
Hemmnisse	Wahl des Betreibermodells nicht optimal für Gemeinde Korb
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Modernisierung der Straßenbeleuchtung ist im Klimaschutzkonzept des Rems-Murr-Kreises nicht vorgesehen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass viele Gemeinden im Kreis schon mit dieser Maßnahme begonnen haben und eine Fortführung begrüßt wird. - Good/Best-Practice-Beispiele: http://www.licht.de/fileadmin/09_Roadshow_Special/Roadshow_Best-Practice_Beispiele.pdf - Das LED-Netzwerk-Schwarzwald hat neben der Energie- und CO₂-Einsparung auch die Zufriedenheit und den Zuspruch der Bevölkerung evaluiert: http://www.led-netzwerk-schwarzwald.de/
Sonstige Bemerkungen	

P1	Förderung und Information Photovoltaik
Beschreibung	Photovoltaik(PV)-Anlagen ermöglichen auf Grund der gewährten Einspeisevergütung in der Regel eine wirtschaftliche Stromerzeugung; die Anlagen sind robust und bewährt. Zudem stellen Kauf oder Beteiligung an einer PV-Anlage für Bürger einen sinnvollen direkten Beitrag zum Klimaschutz dar. Beratungsangebote sollen daher auf professionellem Niveau eine umfassende Hilfestellung bei Projektierung und Bau von PV-Anlagen anbieten. Bürger und Bürgerinnen werden von der Gemeinde über die besondere Eignung ihres Hausdachs für die Installation einer Solaranlage per Post informiert. Grundlage hierfür ist das im Internet zugängliche Solarinfoportal, das jedem Bürger Informationen zur Eignung seines Hausdaches für die solare Nutzung zur Verfügung stellt. Neben der Beratung privater Bauherren ist eine finanzielle Förderung einer festgelegten Projektanzahl mit einem Zuschuss angedacht. Das Angebot sollte durch eine Informationsveranstaltung mit Fachleuten und auf dem Klimaschutzportal präsentiert werden.
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig, jährlich wiederkehrend
Akteure und Verantwortliche	Verantwortlich für die Information per Post und für die Förderung ist die Gemeinde Korb. Die Information und Beratung sollten Fachleute und ansässige Meisterfachbetriebe übernehmen.
Mögliche Kosten	Einmalig: Kosten für Referenten bei Informationsveranstaltung Jährlich: Projektzahl x Zuschussbetrag
Möglicher Nutzen	Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien Minderung der CO2-Emissionen: 650 kg je 1000 kWh erzeugten Stroms
Effekte Wirtschaftsförderung	Miteingebundene/beratende Fachbetriebe erhalten Aufträge in nicht zu beziffernder Höhe
Hemmnisse	Keine erkennbar
Referenzen	- Solarberatungskampagne Stadt Pforzheim
Sonstige Bemerkungen	Solarinfoportal: http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml

P2	Handwerkerliste mit Referenzen
Beschreibung	Zur besseren Information der Bürger wird eine ständig zu aktualisierende Liste aller Handwerker erstellt, die bei Planung, Umsetzung und Instandhaltung von Sanierungsmaßnahmen und Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung (z.B. Gebäudedämmung, Heizungsaustausch, Solarthermie) als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen. Unter anderem soll die Liste Referenzprojekte beinhalten, sodass sich die Bürger ein besseres Bild der Leistungen machen können. Die Liste sollte auf der Internetpräsenz der Gemeinde verfügbar sein und für interessierte Bürger auch in ein paar gedruckten Exemplaren vorliegen.
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig erstellbar, fortlaufende Aktualisierung
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb erstellt Liste aus Informationen der Handwerker über ihre angebotenen Leistungen. Die Handwerker sollten eine Erweiterung ihres Leistungsangebots und neue Referenzprojekte der Verwaltung selbstständig mitteilen.
Mögliche Kosten	Kosten für gedruckte Exemplare
Möglicher Nutzen	Nicht bezifferbar
Effekte Wirtschaftsförderung	Indirekte Effekte
Hemmnisse	Eventuell liefern Handwerker nicht selbstständig aktualisierte Angaben
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

P3	Klimaschutz im öffentlichen und privaten Baurecht
Beschreibung	<p>Künftig sollen klimaschutzrelevante Aspekte in die Bauleitplanung integriert werden. So können sowohl in der Flächennutzungsplanung (vorbereitende Bauleitplanung) wie auch in der Bebauungsplanung (verbindliche Bauleitplanung) diese Aspekte Berücksichtigung erfahren.</p> <p>Als Beispiele gelten CO2-neutrale Gewerbegebiete im Flächennutzungsplan oder eine vorgeschriebene Gebäudeausrichtung im Bebauungsplan, sodass ein optimaler Einsatz von aktiver und passiver solarer Energiegewinnung möglich wird. Zudem achtet eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung darauf, dass einer Zersiedelung entgegenwirkt wird und Verkehrswege minimiert werden, wobei die Bauleitplanung ein wichtiges Instrument ist.</p> <p>Wo die rechtlichen Möglichkeiten der Bauleitplanung erschöpft sind, bieten allerdings privatrechtliche Verträge mit Bauherren und Investoren eine Reihe von Möglichkeiten Klimaschutz in der Planung von Gebäuden zu verankern.</p> <p>Die Erstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen ist eine kommunale Aufgabe, sodass hier die Gemeinde direkten Einfluss hat. Der Kreis plant hierzu, dass er relevante Informationen zusammenträgt und in Form eines Leitfadens zur Verfügung stellt und Workshops und Fortbildungen initiiert.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Zeitnahe planerische Umsetzung, langfristige Wirkung
Akteure und Verantwortliche	Die Gemeinde erstellt die Vorgaben für Baugebiete und sollte für künftige Veräußerungen von kommunalen Liegenschaften Vorgaben beschließen, die in Form von privatrechtlichen Verträgen Eingang finden.
Mögliche Kosten	Interner Aufwand; Ggfls. Honorar für externe Berater oder Mitarbeiterfortbildungen
Möglicher Nutzen	Nicht bezifferbar
Effekte Wirtschaftsförderung	Der Effekt ist als gering einzustufen, da keine unmittelbaren Anreize aus der Bauleitplanung folgen.
Hemmnisse	Fallweise Zielkonflikte zwischen Stadt- und Verkehrsplanung. Ansonsten keine erkennbar.
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	

P4	Sanierungsbegleitung/Sanierungsquartiere
Beschreibung	<p>Hier soll die Maßnahme „Sanierungsbegleitung von A-Z“ des Kreises umgesetzt werden. Der Ablauf könnte demnach so aussehen, dass nach einem Initialgespräch eine Energieberatung vor Ort stattfindet. Wenn die möglichen oder notwendigen Maßnahmen und voraussichtlichen Einsparpotenziale ermittelt sind, findet ein Beratungsgespräch über den zeitlichen Ablauf, also die Frage ob mehrere Maßnahmen auf einmal oder zeitlich versetzt durchgeführt werden sollen und sich daraus ergebende Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten statt. Bei Inanspruchnahme von Fördermitteln kann bei der Antragsstellung ebenfalls geholfen werden. Der nächste Schritt ist das Einholen von Angeboten und die Auswahl geeigneter Handwerker, bei der der/die Eigentümer/in unterstützt wird.</p> <p>Während der Durchführung der Maßnahmen achtet der Sanierungsbegleiter regelmäßig auf die Qualität der Arbeit, um ein Erreichen der maximalen Einsparpotenziale zu ermöglichen. Für den Aufbau dieser betreuungsintensiven Strukturen wird eine Kooperation der Energieagentur Rems-Murr gGmbH mit der Verbraucherzentrale, Energieversorgern, privaten Energieberater/innen und weiteren bereits bestehenden Strukturen vorgeschlagen.</p> <p>Bei dieser Maßnahme muss nicht bei „Null“ angefangen werden. Die Energieagentur Rems-Murr gGmbH bietet eine solche Sanierungsbegleitung jetzt schon in Zusammenarbeit mit den Energieberatern an und plant eine Ausweitung auf die Handwerkerschaft durch die Einführung eines Sanierungsstandards (vergleichbar Stuttgarter Standard). Erfahrungen hiervon können übernommen werden.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Wenn nötige Strukturen geschaffen wurden, laufende Umsetzung
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, Energieagentur Rems-Murr gGmbH, Kreisverwaltung, Verbraucherzentrale, Energieversorger, Klimaschutz- und Energieagentur BW (KEA), Energieberater/innen
Mögliche Kosten	Die Entwicklung der Konzeption erfordert nur internen Aufwand und Kommunikation mit dem Kreis; Kosten für externe Berater; Eine angemessene Beteiligung der Eigentümer ist zu prüfen.
Möglicher Nutzen	Der Klimaschutzbeitrag durch vermiedenen Energieverbrauch ist stets höher als der durch erneuerbar gewonnene Energie. Eine gut strukturierte und flächendeckend durchgeführte Sanierungsbegleitung kann demnach einen sehr hohen Beitrag zu den Klimaschutzzielen entfalten.
Effekte Wirtschaftsförderung	Durch die ausgelösten privaten Investitionen in den Planungs- und Handwerksbranchen kann ein spürbarer Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet werden
Hemmnisse	Aufgrund einer Sanierung erforderliche Mieterhöhungen können in manchen Quartieren für sozial schwache Bewohner ein ernstes Problem darstellen. Erhöhte Sanierungskosten, die aufgrund höherer Standards entstehen, übersteigen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einiger Eigentümer.
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Pforzheim - Sanierungskonvoi Waldstadt (Karlsruhe)
Sonstige Bemerkungen	Die jeweils aktuellen Fördermöglichkeiten (auch für Beratung und Baubegleitung) sollten laufend geprüft werden!

P5	Förderung und Information zur oberflächennahen Geothermie
Beschreibung	<p>Mit dieser Maßnahme sollen Bürger informativ und finanziell unterstützt werden, wenn sie bei der Sanierung oder beim Bau eines Hauses oberflächennahe Geothermie zur Wärmeversorgung des Hauses einsetzen.</p> <p>Mit „oberflächennah“ sind in diesem Fall z.B. Wärmekörbe oder Wärmezäune gemeint, die nur Grabungstiefen von ca. 5 Metern benötigen, um bewusst die Risiken von Bodenhebungen oder dem Auslösen eines Erdbebens zu vermeiden.</p> <p>Über die Förderung und eventuelle weitere Fördermöglichkeiten sollten die Bürger von der Gemeinde durch das örtliche Amtsblatt, Flyer und mindestens auf der Homepage informiert werden. Auf eine einmalige Informationsveranstaltung wäre denkbar.</p>
Priorität	Mittel
Beginn und Laufzeit	Kurzfristig, eventuell auf eine jährliche Höchstanzahl begrenzt
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb
Mögliche Kosten	Verwaltungsaufwand; Kosten für zu fördernde Projekte
Möglicher Nutzen	Strategisch wichtiger Beitrag zur Wärmeengewinnung aus erneuerbaren Quellen im privaten Bereich.
Effekte Wirtschaftsförderung	Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Einsatz von Erdwärmekollektoren eigentlich nur bei Neubauten wirtschaftlich, sodass die Wirkung bei Sanierungen sehr gering sein wird.
Referenzen	
Sonstige Bemerkungen	Die jeweils aktuellen Fördermöglichkeiten sollten laufend geprüft werden!

P6	Förderung, Abwrackprämie und Information Heizung/Haushaltsgeräte
Beschreibung	Im Rahmen der Maßnahme sollen die Bürger der Gemeinde Informationen zum Austausch von Heizungspumpen und Haushaltsgeräten gegen effizientere Geräte erhalten. Dies wäre z.B. in Form einer Auftaktveranstaltung gut möglich. Um einen weiteren Anreiz zur Umsetzung zu geben wird ein nachgewiesener Austausch finanziell gefördert. Der Nachweis besteht aus einer Handwerkerrechnung bei Heizungspumpenaustausch bzw. einem Kauf- und einen Entsorgungsbeleg bei Haushaltsgeräten. Hierdurch soll der sogenannte Rebound-Effekt vermieden werden, sodass tatsächlich ein Gerät durch ein effizienteres ersetzt wird und nicht das alte als Zweitgerät weiterhin betrieben wird. Die Förderung kann auf eine bestimmte Anzahl pro Jahr festgelegt werden oder auch als ein Einspar-Wettbewerb oder als Verlosung ausgeführt werden (vgl. Ü 13 Klimaschutzwettbewerbe)
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Start mit der Informationsveranstaltung; Aktion jährlich wiederholbar
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb; ansässige Handwerker; evtl. Energieagentur für Informationsveranstaltung
Mögliche Kosten	Verwaltungsaufwand; Kosten für zu fördernde Projekte (z.B. 150 € je Heizungspumpe); Bei Fördergeldern zum Heizungspumpenaustausch evtl. Sponsoring durch örtliche Handwerker
Möglicher Nutzen	Energieeinsparungen im Vergleich zu den Kosten relativ hoch.
Effekte Wirtschaftsförderung	Aufträge für örtliche Heizungsbauer. Nicht bezifferbar
Hemmnisse	Keine erkennbar
Referenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Aalen schafft Klima - Wildpoldsried
Sonstige Bemerkungen	

P7	Einbeziehung lokaler Kreditinstitute
Beschreibung	Um an bau- bzw. sanierungswillige Bürger heranzukommen, sowie Bürger für das Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren zu sensibilisieren soll auch der Kanal über die örtlichen Kreditinstitute bzw. deren Filialen (Kreisbank Waiblingen, Volksbank Stuttgart eG, Korber Bank eG) genutzt werden. Dies kann z.B. durch Flyerverteilung und Veranstaltungen (Vorträge etc.) geschehen. Im Hinblick auf die Finanzierung von energetischen Gebäudesanierungen und dem Bau von erneuerbaren Energien kann auf diesem Weg eine direkte Vernetzung zwischen den beteiligten Akteuren stattfinden. Ebenso haben Banken einen besseren Überblick über Förderprogramme und können die Bürger kompetent beraten und dabei helfen Unklarheiten zu beseitigen.
Priorität	Hoch
Beginn und Laufzeit	Ab sofort
Akteure und Verantwortliche	Gemeinde Korb, lokale Kreditinstitute
Mögliche Kosten	Geringer Personalaufwand für Abstimmung nötig, Eventuell Kosten für die Bereitstellung von Infomaterial
Möglicher Nutzen	Vernetzung der Kreditinstitute als Kreditgeber an private Bürger und Unternehmen als Kreditnehmer; Schaffung von Transparenz und möglicher Anreize zu energetischen Sanierungen oder Installation von Erneuerbaren Energien; fast alle Bürger und Unternehmen können auf diesem Weg erreicht und hinsichtlich Energie- und Klimaschutzthemen sensibilisiert werden
Effekte Wirtschaftsförderung	Günstige und passgenaue Kredite für Bürger und Unternehmen; Mit diesen finanziellen Mitteln können vermehrt Aufträge an das lokale Handwerk vergeben werden
Hemmnisse	Banken scheuen die aktive Kooperation; Angebote werden von der Bevölkerung nicht oder nur unzureichend angenommen
Referenzen	- Geplant z.B. im Klimaschutzkonzept der Gemeinde Weissach im Tal: http://www.weissach-im-tal.de/site/Weissach-im-Tal/get/2478233/Dokumentation-KSK-I.pdf oder im Klimaschutzkonzept Pforzheim
Sonstige Bemerkungen	